

Es brummt und summt für Bienen und Hummeln

Markt legt gemeinsam mit Partnern Blühflächen im Gemeindegebiet an

Pfeffenhausen. Der Markt Pfeffenhausen legt gegenwärtig gemeinsam mit dem Landschaftspflegeverband Landshut und dem Maschinenring Landshut-Rottenburg mehrere Blühflächen im Gemeindegebiet an. Im Einzelnen entstehen in Pfeffenhausen Blumenwiesen rund um das Regenrückhaltebecken Geiseck (circa 1500 Quadratmeter) und entlang des Naturlehrpfads im Marktbachtal auf einem Areal von rund 1700 Quadratmetern. Vor Niederhornbach wird auf circa 830 Quadratmetern zwischen dem Geh- und Radweg und dem Hornbach eine artenreiche Wiese angelegt. In Oberlauterbach fielen die Würfel auf einen rund 290 Quadratmeter großen Flecken im Umfeld der Kläranlage. Zum Beginn der Aussaat kamen Helmut Naneder vom Landschaftspflegeverband Landshut, Maschinenring-Geschäftsführer Robert Huf und Bürgermeister Florian Hölzl gemeinsam mit den Kindern des Gemeindekindergartens am Marktbachtal zusammen. Den Kindern wurde dabei der Hintergrund des Vorhabens und die Bedeutung artenreicher heimischer Wiesen für Flora und Fauna anschaulich erläutert. Verwandt wird ausschließlich autochthones, heimisches Saatgut. Auch durften die Kleinen selbst Hand anlegen und per Hand beim Aussäen mithelfen. Mit einem kleinen Ständchen zeigten sie, dass sie schon über den Wert der Insekten Bescheid wissen. Auch waren sie sichtlich begeistert, bei der Entstehung eines neuen Lebensraums für Bienen und allerlei Insekten mit dabei gewesen zu sein. Da der Markt Pfeffenhausen Mitglied des Landschaftspflegeverbands Landshut ist, fallen für das Bestellen der Flächen der Gemeinde keine Kosten an. Da die Saatgutmischung sehr hochwertig ist, ist das Vorhaben auf zehn Jahre angelegt. Es ist angedacht, das Projekt in den nächsten Jahren weiterzuentwickeln und weitere Blühwiesen im Gemeindegebiet anzulegen. Ein Schwerpunkt soll dabei auf das Thema der Biotopvernetzung gelegt werden. „Wir wollen einen Beitrag zur Biodiversität leisten und gleichzeitig soll es für den Betrachter schön und ansehnlich sein“, beschrieb Bürgermeister Florian Hölzl die Motivationslage. Das Projekt reicht auf einen Beschluss des Gemeindereferats für Natur, Umwelt und Wasser zurück. Innerhalb der Rathausverwaltung fungiert Eva Huber als Betreuerin.